MIT ALLERHÖCHSTER BEWILLIGUNG.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 5.

№ 151. Montag den 2. Juli 1838.

Inland.

Berlin, 28. Juni. Se. Majestät der König haben dem Ober-Bergrath Küster zu Dortmund den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Angekommen: Der Fürst zu Lynar, von Dresden. Abgereist; Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Staats- und Kriegsminister, General der Infanterie, von Rauch, nach Karlsbad. Se. Excellenz der Königl. Hannoversche General-Lieutenant, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, von Berger, nach Hannover.

Berlin, 29. Juni. Se. Majestät der König haben den Ober-Kommissarius Laudien zu Gumbinnen zum Landes-Oekonomie- und Regierungs-Rath zu ernennen und die für denselben ausgefertigte Bestallung Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Karl ist nach Fürstenstein in Schlesien von hier abgereist.

Angekommen: Der General-Major und Inspekteur der 1sten Artillerie-Inspektion, von Diest, von Stralsund. — Abgereist: Se. Excellenz der General-Lieutenant und kommandirende General des 3ten Armee-Corps, von Thile II., nach Marienbad.

Königsberg, 24. Juni. Gestern Morgens um 9 Uhr fand auf dem Paradeplatze eine große Parade der gesammten Garnison und des 1sten (Königsberger) Bataillons des 1sten Landwehr-Regiments statt. — Se. Königl. Hoheit der Kronprinz geruhten, die Truppen vor sich vorbei marschiren zu lassen. Von hier begaben sich Höchstdieselben nach dem großen Exerzierplatze zum Pferderennen. Von jubelndem Hurrahruf empfangen, übernahm Sr. Königl. Hoheit auf die ehrerbietige Bitte des Direktoriums des Vereins das Richteramt an den beiden Renntagen, assistirt von dem Prinzen Friedrich von Hessen Durchlaucht, von dem Land-Stallmeister von Burgsdorf und dem Präsidenten von Zander. Mittags war großes Diner bei Se. Königl. Hoheit dem Kronprinzen, und nach aufgehobener Tafel hatten des Kronprinzen Königl. Hoheit die Gnade, sich abermals nach dem Exerzierplatze hinauszubegeben, um der Thierschau beizuwohnen. Se. Königl. Hoheit vertheilten Höchsteigenhändig die zuerkannten Preise und geruhten, an diejenigen, welche Preise erhielten, noch einige besonders ermunternde Worte zu richten. Abends geruhten Se. Königl. Hoheit, den Ball bei Sr. Excellenz dem kommandirenden Generale, von Natzmer, mit Höchstihrer Gegenwart zu verherrlichen. — Heute früh um halb sechs Uhr haben Se. Königliche Hoheit die Weiterreise angetreten, begleitet von Segenswünschen der zahlreich versammelten Einwohner.

Trier, 18. Juni. Der Professor des hiesigen Seminars, Herr Rosenbaum, eröffnete seine Vorlesungen am 12. Juni d. J. mit folgenden Worten: „Meine Herren! Ich bin Ihnen eine Erklärung schuldig. Es werden Ihnen die Briefe des Herrn Kardinals Lambruschini, Staats-Sekretairs Sr. Heiligkeit des Papstes an die H.H. Braun und Elvenich bekannt sein, wonach jede Verhandlung über den Hermesianismus abgebrochen ist. Da nun vielleicht der Eine oder der Andere Skrupel haben, und überhaupt meine kirchliche Rechtgläubigkeit sowohl, als mein Verhältniß zum heiligen römischen apostolischen Stuhle mißdeutet werden könnte, so erkläre ich hiermit öffentlich, und nicht nur ich, sondern auch meine Herren Collegen, daß wir uns unbedingt dem Ausspruch des heil. röm. apostolischen Stuhls unterwerfen. Dasselbe haben wir auch dem hochwürdigsten Hrn. Bisthumsverweser schriftlich eingereicht, um es an Se. Heiligkeit gelangen zu lassen.“ (F. Z.)

Deutschland.

Frankfurt a. M., 25. Juni. Se. Königliche Hoheit der Prinz Wilhelm von Preußen, Sohn Sr. Majestät des Königs, ist heute hier eingetroffen und im Hotel de Russie abgestiegen. Se. Königl. Hoh. werden, wie man vernimmt, einige Tage hier verweilen. — Man schreibt aus Homburg: „Se. Durchlaucht der regierende Landgraf zu Hessen ist am 24. Juni, von der Reise nach Berlin zurück, im besten Wohlsein hier eingetroffen. Se. Durchlaucht haben während Ihres Aufenthaltes in der Preußischen Hauptstadt von Sr. Majestät dem Kaiser von Rußland den St. Andreas-Orden erhalten.“

Frankfurt, 27. Juni. (Privatmitth.) Man geht mit dem Vorhaben um, die Judengasse, die in gesundheitlicher wie in architektonischer Hinsicht am weitesten hinter den Forderungen der Zeit zurücksteht, allmälig umzugestalten. Zu dem Ende wurden gestern sechs oder sieben mit Einsturz drohende Häuser in derselben auf den Abbruch an den Meistbietenden verkauft. Der Erlös war jedoch höchst unbedeutend, weil die Bauplätze, die damit zugleich erworben werden, worauf jedoch, da Grund und Boden in dieser Gasse städtisches Eigenthum ist, ein Grundzins haftet, in Gemäßheit des allgemeinen neuen Bauplans, den Erwerbern kaum gestattet, ein wohnliches Gebäude darauf zu errichten. — Ein bei einem sehr vermöglichen israelitischen Handelsmanne in voriger Woche begangener, nicht unbeträchtlicher Diebstahl, — man giebt die entwendete Summe auf 10000 Fl. an, — machte um so größeres Aufsehen, als man erfuhr, daß ein dem Künstlerstande angehöriger Mann sich mit dem Thäter — Commis bei jenem Handelsmanne — gleichzeitig und in dessen Begleitung von hier entfernt habe. Unserer Polizeibehörde gelang es indessen, den Flüchtlingen auf die Spur zu kommen und deren Verhaftung im Theater zu Bremen zu bewirken. Vorgestern hierher gebracht, hat sich ergeben, daß der Künstler um das Verbrechen seines Reisegefährten nichts wußte, weshalb er denn auch gleich wieder auf freien Fuß gesetzt wurde. — Die Zutrittspreise für die Feier unseres Sängerfestes im Forste sind für den ersten Platz auf 1 Fl., für den zweiten auf 30 Kr. herabgesetzt worden. Die zu dem Behufe gewählte Lokalität nämlich kann, ohne Uebertreibung, viele Tausende fassen. Wie groß und allgemein der Anklang ist, den das Fest bei allen Klassen der Bevölkerung Frankfurts findet, ist schon daraus zu ersehen, daß eines der Corps unserer Stadtwehrmannschaft darum nachgesucht hat, den bei der Aufführung benöthigten Militairdienst zu versehen.

Aus dem Hannoverschen wird der L. Allg. Ztg. gemeldet, daß der König befohlen, das Schloß in Celle schleunig in Stand zu setzen, woraus Manche schließen wollen, der König beabsichtige, seine Residenz nach Celle zu verlegen.

Husum, (im Schleswigischen) 17. Juni. Nach einer in mehrern Blättern verbreiteten Nachricht soll Harro Harring, wegen Streits mit dem Gouverneur, auf einem englischen Kriegsschiffe gefesselt von Helgoland abgeführt sein. Diese Nachricht bedarf einer Berichtigung. Harro Harring befindet sich freilich als Gefangener auf dem gedachten Kriegsschiffe, jedoch in jeder Hinsicht fessellos. Nach der Ordre von der englischen Regierung an den Commandeur wird er nach England gebracht, auf englischem Boden aber sofort in Freiheit gesetzt. Von da wird Harring seine Sache mit dem Gouverneur, die schon früher von ihm anhängig gemacht ist, weiter fortsetzen und hoffentlich das Endresultat nicht lange ausbleiben. — Ein Brief von der Insel sagt, daß der Vicegouverneur King nicht eher zu Zwangsmaßregeln schritt, bis er Instructionen von seiner Regierung deshalb eingeholt hatte.

Aus der Lausitz. Am 29. April dieses Jahres legten zu St. Marienstern sechs in das dortige Cistercienserstift eingetretene und bereits vor drei Jahren eingekleidete geistliche Jungfrauen *) nach vollbrachtem Noviziate ihre Profeß ab. Unter diesen befand sich auch eine junge, ehemals gefeierte Sängerin vom Berliner Theater, die in dem Uebertritt vom Protestantismus zur katholischen Kirche ihr Heil suchte. Inzwischen ging die Feierlichkeit nach dem üblichen Ritual der Cistercienser während des heil. Meßopfers, so, daß nach dem feierlich abgesungenen Evangelio die Profeßabnahme erfolgte, und nachher das Hochamt bis zum Ende fortgesetzt wurde, ohne hauptsächliche Störung von Statten, obschon das Geräusch der Menge es dem größten Theile der Anwesenden unmöglich machte, die salbungsvollen Worte der zu den Herzen der neuen geistlichen Jungfrauen vor und nach der Darbringung ihres feierlichen und freiwilligen ewigen Gelübdes sprechenden Rede des hochw. Prälaten im Zusammenhange zu vernehmen. Schließlich ist diese heilige Feier auch die beste Widerlegung eines von Haß und Mißgunst erstandenen Gerüchtes, die beabsichtigte Aufhebung des Klosters von Seiten der Regierung betreffend, welches Gerücht, auch nicht auf die entfernteste Basis der Wahrheit gegründet, einige hiesige Provinzialblätter zu verbreiten sich nicht scheuten. Doch sicherem Vernehmen nach wird dem animosen Urheber desselben von Gerichtswegen ernstlich nachgeforscht. (Schles. Kirchenb.)

---

*) Der Grund des langen Noviziats ist darin zu suchen, daß die Regierung keine Profeßablegung vor dem beendigten 21. Lebensjahre gestattet.

Oesterreich.

Wien, 25. Juni. (Privatmitth.) Der Erbprinz von Oranien empfing vorgestern die Besuche der durchl. Erzherzoge und fährt fort, alle Merkwürdigkeiten zu besichtigen. Er wird mit Aufmerksamkeiten von Seite der Kaiserl. Familie überschüttet. Gestern nach abgehaltenem Familien-Diner im Lustschloß von Schönbrunn, fand eine herrliche Spazierfahrt des Hofes statt. J. Maj. die Kaiserin fuhr mit dem Prinzen von Oranien, S. Königl. Hoh. der Erzherzog Ludwig mit der Erzherzogin Sophie und der Erzherzog Franz Carl mit der Landgräfin Fürstenberg u. s. w. Der Zug bestand aus 24 Equipagen. Der Garten von Schönbrunn war mit einer ungeheuren Menschen-Menge erfüllt. Heute ist großes Manöver der hiesigen Garnison zu Ehren dieses Prinzen, und morgen Diner und Gartenfest in Laxenburg. — Heute, morgens um 3 Uhr, verließ Ihre Königl. Hoh. die Erzherzogin Palatinus die Burg und trat ihre Rückreise nach Ofen auf einem Dampfschiff an. — So eben eingehenden Nachrichten aus Ollmütz zufolge, ist der dortige Fürst Erzbischof Baron von Summerau vom Schlage gerührt worden. — Se. Maj. der Kaiser hat den hochverdienten Weihbischof von Ollmütz, Baron von Schrenk, welcher als ein tüchtiger Seelenhirt bekannt ist, statt des verstorbenen Grafen Ankwitz zum Erzbischof von Prag ernannt. Baron von Schrenk, jetzt im kräftigen Mannesalter, war früher 10 Jahre als Kappellan in Böhmen angestellt, und ist der Böhmischen Sprache vollkommen mächtig. Seine Wahl wird in Prag sicher mit größter Freude vernommen werden. — Man erwartet demnächst die Ernennung eines Primas von Ungarn.

Wien, 26. Juni. So eben ist nachstehendes allerhöchstes Patent erschienen: „Wir Ferdinand der Erste, von Gottes Gnaden Kaiser von Oesterreich, Tyrol ꝛc. ꝛc. Haben den biedern Bewohnern der gefürsteten Grafschaft Tyrol und Vorarlberg nach Unserer Thronbesteigung im Jahre 1835 Unsere Zusicherung der gnädigen Aufnahme ihrer feierlichen Huldigung gegeben. — Aus besonderer landesfürstlicher Huld und Gnade haben Wir Uns nunmehr entschlossen, diesen Ländern die Huldigung am 12. August dieses Jahres in Innsbruck in Eigener Person abzunehmen, und hierdurch dem tyrolisch-vorarlbergischen Volke die Gelegenheit darzubieten, sein von jeher durch alle Stürme verhängnißvoller Zeiten unter den schwersten Prüfungen so glänzend bewährte Treue und Anhänglichkeit neuerdings zu bekräftigen. — Wir entbieten demnach den großen ständischen Ausschuß Tyrols, dann die Abgeordneten aus dem Kreise Vorarlberg an dem bestimmten Tage nach Innsbruck, um Uns den Eid der Treue und Unterwürfigkeit abzulegen. — Die geistlichen Mitglieder des großen Ausschußcongresses werden für sich und in die Seele des ihnen anvertrauten Regular- und Secularclerus, rücksichtlich der von ihnen vertretenen Körperschaften, die übrigen tyrolischen Stände aber, so wie die vorarlbergischen Abgeordneten, für sich und im Namen ihrer Committenten, den Huldigungseid zu leisten haben. — Die hierfür bestimmten Eidesformeln sind in den Beilagen enthalten.*) — Wir fordern ferner die Besitzer der Erblandesämter Tyrols, die uns besonders verpflichtet sind, auf, entweder persönlich, oder durch einen gehörig Bevollmächtigten, der sich am Tage vor der Huldigung bei Unserem obersten Kanzler mit seiner Vollmacht auszuweisen haben wird, zu erscheinen, und die ihnen herkömmlich obliegenden Funktionen zu verrichten. — Gegeben in Unserer kaiserlichen Haupt- und Residenzstadt Wien, am 6. Mai nach Christi Geburt im eintausend achthundert achtunddreißigsten, Unserer Reiche im vierten Jahre.

Ferdinand. (L. S.)"

Großbritannien.

London, 23. Juni. Gestern Nachmittag ist auch der Herzog von Nemours hier eingetroffen und hat kurz nach seiner Ankunft, von dem Grafen Sebastiani begleitet, eine Audienz bei Ihrer Maj. der Königin gehabt. In der Begleitung Sr. Königl. Hoheit befinden sich der General-Lieutenant Graf Colbert, der General-Major Boyer, der Marquis von Berenger und der Graf von Bearn. Abends war Konzert bei Ihrer Majestät, welchem alle die hier anwesenden hohen Fremden beiwohnten. — Am 19ten Abends um 6 Uhr ist der Marschall Soult, außerordentlicher Botschafter Frankreichs, mit seinem zahlreichen Gefolge in seiner Wohnung zu Portland-Place angekommen. Mehr als 80 Bediente hatte der Marschall bei sich. Das französische Dampfschiff „der Phaeton" kam um 7 Uhr in dem Hafen zu Dover mit vier Wagen und dem Gepäcke des Marschalls an, und brachte die Nachricht, daß das Kriegsdampfschiff „le Meteore" um 10 Uhr mit dem Marschall und Gefolge ankommen werde. Es versammelte sich deshalb eine große Menge Menschen am Ufer, doch ließ das Schiff noch über 1½ Stunde auf sich warten. Der Marschall hatte so stark auf der Reise gelitten, daß zwei Herren seines Gefolges ihn auf dem Verdecke unterstützen mußten. Er schickte seinen Adjutanten, um seine Ankunft anzuzeigen, worauf die Geschütze am Ufer abgefeuert wurden. Das französische Schiff „le Meteore" erwiderte darauf den Gruß. Da das Schiff wegen eingetretener Ebbe nicht an das Land kommen konnte und der Marschall zu schwach war, um in einem Boote ans Land zu schiffen, steuerten der „Phaeton" und der „Meteore" nach einem Aufenthalt von einer Stunde mit einem englischen Steuermann nach Wolwich, und hier wurde der Marschall in dem Schiff-Hotel durch den Obristen Munro, Kommandanten der Garnison, empfangen.

Die Krone, welche Ihre Majestät am Krönungstage tragen wird, ist so eben bei den Herren Rundell und Bridge fertig geworden. Sie ist sehr elegant gearbeitet und wiegt nur 3 Pfund (die von Georg IV. und Wilhelm IV. getragene wog 7 Pfund.) Sie besteht aus silbernen über und über mit Brillanten besetzten Häckchen, die eine Mütze von blauem Sammt umfassen, auf deren Mitte sich eine ebenfalls von kleinen Diamanten besetzte Kugel befindet, mit einem Malteser Kreuz auf der Spitze, in dessen Mitte ein glänzender Saphir prangt. Der Rand der Krone strotzt von Brillanten und ist mit eben so reichen Lilien und Malteserkreuzen geschmückt. Nach vorn befindet sich der große herzförmige Rubin, den einst der ritterliche Eduard (der schwarze Prinz) trug. Der untere Theil der Krone ist mit Hermelin eingefaßt. — Das volle Orchester am Krönungstage wird aus 620 Vocalisten und Instrumentisten bestehen.

*) Diese Beilagen enthalten eine besondere Eidesformel für die Geistlichkeit und eine Eidesformel für die Deputirten des ständischen großen Ausschußcongresses in Tyrol, und die für den Huldigungsact gewählten Abgeordneten aus Vorarlberg.

Frankreich.

† Paris, 23. Juni. (Privatmitth.) Ein Preßvergehen ist hier plötzlich zu einem der wichtigsten politischen Akte umgewandelt worden. Der ehemalige Lieutenant Laity wird wegen seiner Schrift: „Historischer Bericht der Ereignisse vom 30. Oktober 1836, der Prinz Napoleon in Straßburg," — vor den Pairshof gestellt werden. Man wirft der Regierung allgemein vor, sie handle inconsequent, daß sie die Anklage der Jury, die erst vor kurzem ein zwar günstiges Verdienst ausgesprochen, entziehn und zu den verhaßten Septembergesetzen ihre Zuflucht nehmen, um das etwaige Verbrechen vor ein außerordentliches Tribunal zu stellen. Von diesem Vorwurfe der Inconsequenz glauben wir das Ministerium freisprechen zu können. Man erwäge nur, daß die Verurtheilung Huberts eine höchst zweideutige war, daß die Jury den Haupt- und die Mitschuldigen vom angeschuldigten Attentate auf den König frei-, und des versuchten Attentats auf die Sicherheit des Staates schuldig sprach; allein da beide Attentate in dem vorhandenen Falle nur eins und dasselbe waren, sprach die Jury somit durch ihr widersprechendes Urtheil nur die Verdammung gegen republikanische Emeuten aus, um diesen dadurch nur vorzubeugen; man erwäge ferner, daß diesem zweideutigen Urtheile eines vorausging, das den National wegen eines des Hochverraths inkriminirten Artikels von der Anklage entließ. Nach Erwägung dieser beiden Umstände konnte die Regierung wohl mit wenig Zuversicht hoffen von der Jury den Verfasser der inkriminirten Brochüre, den die Straßburger entließ, verdammen zu sehen: wenn nur das Ministerium in jener Schrift wirklich ein Hochverrathsverbrechen fand, das nach ihrer Ueberzeugung zu bestrafen unbedingt nothwendig ist, so hat sie nichts weniger als inconsequent gehandelt, indem sie zu dem letzten, ihr zu Gebote stehenden, wenn auch verhaßten Mittel, den Septembergesetzen, griff und die Constituirung der Pairskammer in einen Gerichtshof verlangte. Trotz dieser unserer Ansicht können wir nicht läugnen, daß die Minister bei diesem Verfahren wahrscheinlich abermals einen politischen Mißgriff begangen haben. Denn welchen Inhalts auch die Brochüre sein mag, welche Wichtigkeit der Verfasser dem bereits vergessenen Ereignisse und dem unbedeutenden, wenig fähigen, durchaus nicht gefährlichen Prinzen Napoleon gegeben haben mag: so würde sie unangefochten kaum beachtet und ohne Wirkung geblieben sein, während die Verfolgung des Verfassers ihm und seiner Schrift Bedeutung und Folgen zu geben geeignet sind, die sie sonst nicht erhalten hätten. Wir glauben daher, die Minister hätten zweckmäßiger gehandelt, die Brochüre unbeachtet zu lassen, oder sie dem Urtheile der Jury zu unterziehen.

Man spricht von neuen Haussuchungen, die in Folge des Laityschen Prozesses stattgefunden hätten. Unter Anderem soll die Wohnung der Madame Gordon, durchsucht worden sein. Eine ähnliche Maßregel hätte bei dem achtzigjährigen Marquis von Beauharnais stattgefunden. Herr von Chateaubriand, von dem Herr Laity in seinen Broschüren ein Schreiben publizirt, ist, wie man vernimmt, aufgefordert worden, vor dem Präsidenten des Pairshofes zu erscheinen. — Dieses Schreiben ist vom 7. September 1832 aus Luzern an den Prinzen Ludwig Bonaparte gerichtet und lautet: „Ich habe die kleine Broschüre, welche Sie die Güte gehabt haben, mir anzuvertrauen, aufmerksam gelesen. Ich habe Ihrem Wunsche gemäß einige Betrachtungen, die aus den Ihrigen entsprungen sind, und die ich Ihrer Beurtheilung schon anheim gestellt hatte, schriftlich aufgesetzt. Sie wissen, Prinz, daß mein junger König in Schottland ist; daß es, so lange er lebt, keinen anderen König von Frankreich für mich geben kann. Aber wenn Gott in seinen unerforschlichen Rathschlägen das Geschlecht des heiligen Ludwig aufhören lassen wollte; wenn unser Vaterland auf eine Wahl zurückkäme, die es nicht sanktionirt hat, und wenn seine Sitten die Errichtung einer Republik unmöglich machten, dann, Prinz, würde es keinen Namen geben, der dem Rufe Frankreichs besser entspräche, als der Ihrige. Ich bin ꝛc. (gez.) Chateaubriand." — Ein legitimistisches Blatt äußert sich in Bezug auf diesen Prozeß: „Aus der Feierlichkeit, mit welcher die Regierung diese Sache behandelt, muß man abnehmen, daß eine neue Partei, und zwar die Napoleonische, sich dem jungen Juli-Königthum entgegenstellen will. Ihre Oberhäupter, wenigstens diejenigen, die man dafür halten kann, befinden sich in der Pairs-Kammer, bei Hofe und in der nächsten Umgebung des Königs oder der Prinzen, und es war überhaupt die allgemeine Meinung, daß die ganze Bonapartische Partei sich der Juli-Monarchie angeschlossen habe. Sollte diese Meinung auf einem Irrthume beruhen?"

Der Bon Sens enthält Folgendes: „Während der letzten beiden Tage sind in allen Kasernen die Tornister der Soldaten auf das genaueste untersucht worden, weil man vermuthete, daß politische Flugschriften unter die Garnison vertheilt worden seyen. Zwei Ordonnanz-Offiziere des Königs waren bei dieser Inspektion zugegen. Ein Adjutant des Kriegsministers ist gestern nach La Fère abgegangen, und ein anderer hat sich nach Straßburg mit besonderen Instruktionen für den dortigen Divisions-General begeben."

In der Kunst- und Gewerbe-Schule in Chalons-sur-Marne hat eine Empörung der Zöglinge stattgefunden, die auf Absetzung eines Oberlehrers drangen. Eine ganze Klasse ist aufgelöst und dadurch die Ruhe wieder hergestellt.

Im verwichenen Winter verlor, wie man sich erinnern wird, ein junger Mensch aus dem Comptoir der Herren Adour und Comp., Banquiers, der zur Zahlung einer Summe von 75,000 Fr. abgeschickt war, dieselbe im Spielhause. Der junge Mensch wurde bestraft; doch die Herren Adour und Comp. verlangten Schaden-Ersatz von Herrn Benazet, dem Bankpächter, der seinerseits wiederum behauptete, auch die Stadt Paris müsse, da sie Antheil am Gewinn habe, an solchem Verlust Antheil nehmen, und mit zahlen. Dieser Antrag ist ihm indessen nicht durchgegangen, und Herr Benazet verurtheilt worden, 62,500 Fr. nebst allen Kosten an die Kläger zu zahlen.

Der Schrecken Corsikas, der berüchtigte Bandit Rinaldo Franchi Moriani, hat sein Ende gefunden. Da man Gewißheit erlangt hatte, daß er in einem Hause zu Matre Zuflucht gesucht, wurde eine Truppen-

abtheilung abgeschickt und das Haus umstellt. Er kam endlich heraus, bewaffnet mit einem Karabiner und Pistolen und feuerte auf den ihm zunächst befindlichen Offizier, doch verfehlte ihn glücklicherweise. Der Lieutenant schoß wieder und traf; Rinaldo stürzte, und in wenigen Sekunden war er, von den Kugeln und Bajonetten der Soldaten durchbohrt, ein Leichnam.

Spanien.

Madrid, 15. Juni. Obgleich es gern allgemein hieß, daß Herr Egea nach Paris abgesandt worden sei, um mit Herrn Aguado wegen einer Anleihe zu unterhandeln, so will man doch heute wissen, daß Herr von Rothschild sich erboten habe, gegen Wechsel auf Havanna und gegen Ueberlassung einer bestimmten Quantität Quecksilber, der Regierung 30 Millionen Realen vorzuschießen.

(Christinsche Berichte.) Dem Messager wird aus Bayonne geschrieben, daß Munnagorri am 15ten am Bord des Dampfschiffes „Phönix" eine Zusammenkunft mit Lord John Hay und dem General Jaureguy gehabt habe. — Vor einigen Monaten desertirte ein Karlistischer Offizier, Namens Vicuna, der bei der Einnahme von Hernani im Mai 1837 mehre Wunden erhalten hatte, und deshalb die Bäder von Biarritz zu brauchen genöthigt war. Vor kurzem kehrte er von dort hierher zurück und erbot sich, gegen eine Summe von 20.000 Piaster den Don Carlos zu ermorden. Da sein Anerbieten natürlich abgelehnt wurde, so ist er nach Frankreich gegangen, um sich an Munnagorri anzuschließen.

** Offizieller karlistischer Bericht über die Affaire bei Dicastello.*)

Die Dörfer und Felder von Dicastello und Allo, die heute vom Feinde eingenommen sind, geben ein unwiderlegbares Zeugniß der Barbarei im Revolutionsheere, denn bei seinem Einfall hat es seine Feigheit sowohl als treulosen Ränke in vollem Glanze gezeigt, dem die Ergebenheit und der beispiellose Muth der Freiwilligen Seiner Majestät zur Folie dienten. — Um 3½ Uhr Nachmittags empfing ich die Nachricht, daß der Rebell Leon mit zwei Bataillonen des Regiments Bourbon, zwei des von Zaragoza, eines von dem des Principe, eines von dem de la Princesa, ein Bataillon der Königlichen Garde, die Landmiliz von Malaga und die Leibwache Espartero's, die Jägerkompagnie von Soria und 5 Schwadronen Kavalerie nach Allo gingen und die Richtung nach Dicastello nahmen. In diesem Augenblicke befahl der Generalgouverneur der Provinz, dorthin zu marschiren, wo 4 Compagnieen des 8ten Regiments Guipuzcoa kantonnirt waren, und nachdem man sich mit den übrigen 4 Compagnieen desselben Regiments, welche in Morentin standen, vereinigt, und das 2te Regiment derselben Provinz, die Schwadronen von Manuelin und der Umgegend unter dem Befehl des Don Dionisio Alonso disponibel gemacht hätte, sich dem Feinde entgegenzustellen. Inzwischen kamen das 1ste und 5te Bataillon Navarra, die sich in Oteiza und Ciraugui trafen, unter dem Oberbefehl des Brigadiers Tarragual, welcher selbst die zweckdienlichsten Maßregeln anordnete, daß nämlich das 3te und 6te Bataillon diese beiden auf ihrem Marsche von Echauri her verstärkten. Nachdem ich diese und einige andere Truppen an mich gezogen hatte, richtete ich den Marsch nach Morentin, wo ich die traurige Nachricht erhielt, daß die Kirche und viele Häuser von Dicastello brannten, daß, nachdem das ganze Dorf geplündert worden war, es der Feind in Brand gesteckt hatte, obwohl ich andererseits die Genugthuung hatte, die Wirkung der trefflichen Maßregeln des Generalgouverneurs Garcia und den unbeschreiblichen Muth unserer Truppen zu bemerken. Schon hatten sich 5 Bataillone der Christinos des Dorfes, der nächsten Anhöhen und der Einsiedelei, die sich auf einer derselben befindet, bemächtigt, als der General näher rückte und eben so, wie die Freiwilligen, durch den Anblick des brennenden Dorfes ergrimmt, ohne die Ankunft des 1sten und 5ten Bataillons Navarra, die schon heraneilten, abzuwarten, an der Spitze des 8ten Bataillons Guipuzcoa und 20 Mann Kavalerie besagter Schwadron von Manuelin, die den Kampf eröffneten, auf die Brandstifter in ihren verschiedenen Positionen, die sie inne hatten, eindringen ließ, und sie daraus in einem Augenblick schmachvoll vertrieb. — Unsere Tapfern wurden mit den Feinden bald handgemein, welche die Flucht ergriffen und sich bis in das Dorf selbst zurückzogen, aus welchem sie jedoch mit großem Verlust herausgeworfen wurden. Das Blut der Feinde floß stromweise in den Straßen, und der Tod vieler von ihnen, welche aus den Häusern, die sie selbst angezündet hatten, nicht herauskommen konnten, sondern in den Flammen umkamen, war nur die gerechte Strafe für ihre Frevelthaten. Dieser Angriff war unterstützt vom 2ten Bataillon Guipuzcoa, welches auf unserm rechten Flügel Don Bernardo Iturriaga führte, der Ueberrest der Schwadron von Manuelin und eine Compagnie des 4ten Regiments brachte den Feind vollends in Verwirrung, daß dieser in der größten Eile rückwärts nach den zwischen Allo und Dicastello en échelon aufgestellten Truppen flüchtete. Sie wollten ihre alte Position wieder einnehmen, allein das 1ste Bataillon Navarra, dessen gerechter Zorn bei der Erinnerung an die Intriguen, mit welchen die Revolutionairen einige Tage lang ihre Treue wankend gemacht hatten, sich auf dem Eilmarsche steigerte, kam noch zu rechter Zeit auf unsern linken Flügel, machte einen Ausfall unter meinem Befehl mit einer solchen Verzweiflung, daß es den Feind, mit Hülfe des 5ten Bataillons, völlig auflöste, und die Feigen sich in Unordnung nach der kleinen Stadt Allo flüchteten. Auf dem Wege bis dahin konnte man die Spuren der Flüchtlinge sehen, denn Beichtstühle, Kirchenbänke und andere Effekten lagen auf den Wegen zerstreut, die vom Schlachtfelde führten. Dieser für die Waffen Sr. Maj. glorreiche Nachmittag, an welchem so wenige Streitmächte einen so überwiegenden Feind besiegt haben, hat uns nicht mehr als 7 (sieben) Todte und 32 Verwundete gekostet, unter ihnen ein Lieutenant vom 2ten Bataillon Guipuzcoa, welchem das linke Bein abgenommen werden mußte, der Kavalerie-Oberst Don Juan Antonio Ubago, der sich in der Nähe des Generals Garcia befand, und der Schwadronführer Don Isidoro Lucus, welche sämmtlich leicht verwundet sind. Der Feind hat mehr als 60 Todte auf dem Schlachtfelde, in den Straßen und in den Flammen gelassen, und mehr als 200 Verwundete, unter ihnen der Oberst Almansa, mehre Chefs-Offiziere ꝛc. — Hauptquartier Dicastello, den 27. Mai 1838.

Juan Antonio de Guergué.

*) Durch Privatmittheilung.

Belgien.

Lüttich, 23. Juni. In der Steinkohlen-Grube Espérance zu Seraing fand gestern eine schreckliche Katastrophe statt; durch eine Entzündung des Gases wurden 50 bis 55 Arbeiter getödtet. Dieses unglückliche Ereigniß trug sich am Abende zu, als eben die nächtlichen Arbeiten beginnen sollten. Noch waren nicht alle Arbeiter in die Gruben hinabgestiegen, als der Steiger einen Dunst und Rauch aus dem Schacht hervorquellen sah; aus diesen Anzeigen schloß er sogleich, daß in Folge einer Gasentzündung ein Unglück geschehen sei. Seine Ahnungen waren nur zu gegründet; außer den Getödteten wird die Zahl der Verwundeten noch auf eilf geschätzt. Die eigentliche Veranlassung dieses Unglücksfalls kennt man bis jetzt noch nicht; wahrscheinlich aber ist die Entzündung durch die Unvorsichtigkeit eines Arbeiters entstanden.

Schweiz.

Basel, 23. Juni. Die Angelegenheiten des Kantons Schwyz verwirren sich durch das Benehmen des Vororts immer mehr. Derselbe ließ durch seine Commissarien der Regierung von Schwyz ein Ultimatum stellen, auf welches sie bis zum 20. Juni 9 Uhr Abends erklären sollte: daß sie ihre Milizen entlassen, denselben die Waffen abnehmen und auf künftigen Sonntag keine Bezirkslandsgemeinde halten wolle, sonst würde der Canton militairisch besetzt. Unterdessen stehen die Klauenmänner unangefochten in Waffen, besetzen das Kloster Einsiedeln und üben Muthwillen und Frevel an Andersdenkenden. Die Regierung von Schwyz konnte auf die unbefugte Aufforderung des Vororts nicht anders als ablehnend antworten. Hierauf mahnte der Vorort aus den Kantonen Bern, Aargau, Thurgau und Zug 5 Bataillone, Artillerie, Scharfschützen und Cavalerie auf. Der eidgenössische Kriegsrath ist einberufen, 1 Bataillon aus dem Kanton Luzern, 2 Bataillone von Zürich, 1 Bataillon von St. Gallen und eine Compagnie Scharfschützen unter das Commando des Obersten Zimmerlin gestellt, um in Schwyz einzurücken. Die Regierung von Schwyz dagegen ließ durch Expressen in der Nacht vom 21. auf den 22. d. M. dem Vorort erklären, die geflüchteten Klauenmänner seien in Schwyz sicher, der Vorort solle doch keine Truppen einrücken lassen, übrigens habe sie die Kantone Zürich, Uri, Unterwalden und Zug zu getreuem Aufsehen gemahnt. Durch ein Schreiben vom 20. Juni verwendete sich Uri für die Regierung von Schwyz, um Verschonung mit eidgenössischen Truppen, und verband damit die Erklärung, wenn die Regierung von Schwyz mahnen würde, derselben beistehen zu wollen.

Italien.

Mailand, 18. Juli. In unserer volkreichen, schönen, reichen Stadt herrscht eine ungewöhnliche Bewegung. Was wir von der Pracht der bevorstehenden Krönung aus Wien erfahren, was sich bei uns selbst aus den Voranstalten entnehmen läßt, vermag wohl, eine lebhafte Phantasie zu beschäftigen, und dürfte hinter ihren Erwartungen nicht zurückbleiben. Se. Maj. der Kaiser wird in allem Glanze der Cäsaren unter uns erscheinen. Man hat in den Costümen und Ausschmückungen die spanische Form gewählt, damit das Imposante noch auffallender hervortrete. Aus dem kaiserlichen Gestüte der Monarchie sind, neben dem berühmten Hofstalle in Wien, die edelsten Pferde hierzu auserlesen worden. Der Staatswagen II. MM. wird von sechs milchweißen Schimmeln gezogen, wobei allein die Stickerei des Geschirres, Gold auf rothem Sammet, gegen 20.000 Gulden kostet. Voraus schreiten stolze Handpferde mit Schabraken aus Silberstoff mit Goldstickerei, und von Dienern in goldreichen Livréen mit Allonge-Perücken und spanischen Barets geführt. Bis auf die Hof-Damen, erscheint alle Begleitung II. MM. zu Pferde. Dem feierlichen Einzuge wird eine allgemeine Beleuchtung folgen; hierauf Fahrt auf dem Corso, und Theatre paré in der Scala. Vor der eigentlichen Krönung findet am 3. September die Huldigung Statt. Zu dem Hof-Ball werden 4000 Personen eingeladen, wozu nebst dem kostbaren Tafelgeräthe ein Bronce-Aufsatz aus Paris für 50,000 Frs. bestellt worden ist. Noch drei große Tafeln bei Hof finden hierauf Statt, so wie ein Ball für den hoffähigen Adel, durch Hof-Ansagen, und eine Tafel bei dem Gouverneur, Gr. v. Hartig. Unter den übrigen Festlichkeiten wechseln eine feierliche Fahrt nach St. Ambrogio, eine durch die Stadt Mailand veranlaßte, dramatische Vorstellung in der Scala, mit glänzendem Ball, große Kirchen-Parade und militärische Production, feierliche Eröffnung des Arco della Pace; Besuch der Kunstausstellung und Gewerbe-Anstalten; ein Concert bei Hof, welches die Virtuosen des Conservatoriums auszuführen die Ehre haben werden, sowie verschiedene Spektakel, Volksfeste, Feuerwerk, u. s. w. mit einander ab. Die am 6. Sept. Statt findende Krönung wird von einem glänzenden Bankett begleitet sein.

Neapel, 12. Juni. Die hiesige Geistlichkeit hatte den König zu bewegen gewußt, die Aufführung des neuen Ballets „Faust" wegen einiger anstößigen Stellen zu untersagen. Der Impresario (Unternehmer) Barbaja aber verlangte dafür eine Vergütung von 6000 Dukaten. Der König bewilligte hierauf die Aufführung für so lange, bis das Stück 6000 Dukaten eingetragen haben würde, d. h. also, so lange es dem gewandten Impresario gefallen wird, es aufführen zu lassen, nur darf dies Ballet nicht gegeben werden, wenn sich Personen von der Königlichen Familie im Theater befinden.

Schweden.

Stockholm, 22. Juni. Der Großfürst Thronfolger von Rußland und unser Kronprinz hatten einen Ausflug nach Upsala gemacht. Die studirende Jugend feierte die Anwesenheit der beiden Thronerben durch erhebende Gesänge und wurde von dem Großfürsten Thronfolger in sehr freundlicher Weise angeredet. Se. Kaiserl. Hoheit verehrte sowohl dem Rektor der Universität, Herrn Schröder, als dem berühmten Historiker, Professor Geijer, einen kostbaren Brillantring. Auch geruhte derselbe, ein Exemplar der Deutschen Uebersetzung von Geijer's Geschichte des Schwedischen Volkes anzunehmen. — Gestern Abend war hier großes Souper bei Ihren Majestäten. Der Großfürst Thronfolger nahm bei dieser Gelegenheit von dem Könige und der Königin, so wie von den übrigen Mitgliedern der Königlichen Familie Abschied. Der König folgte indessen dem Großfürsten auf dessen Zimmer, um hier nochmals und un-

gestört Abschied von ihm zu nehmen. Heute um 10 Uhr Vormittags treten die beiden Prinzen ihre weitere Reise durch Schweden an.

Stockholm, 22. Juni. In der Nacht zum 21sten haben hier **Volksbewegungen** stattgefunden. Der Ausgang des bekannten Prozesses des Herrn Crusenstolpe gab hierzu die ostensible Veranlassung. Schon um Mitternacht sammelten sich Haufen von Menschen, um Hrn. von Crusenstolpe vor seinem Gefängniß ein Ständchen zu bringen. Dieser sollte sich am Fenster zeigen, war aber vernünftig genug, es zu unterlassen. Unterdessen schwoll die Volksmasse auf mehre Tausende an. Behörden und Militär erschienen. Auch der Kronprinz zeigte sich und sprach dem Volke zu, nach Hause zu gehen. Die Artillerie wurde in Bereitschaft gestellt. Da sonst keine Unordnungen stattgefunden haben, nennen die hiesigen Blätter diese eine **Meinungs-Aeußerung en opininions yttring**. Am 21. sah man große militärische Anstalten und es erschien eine Proklamation des Oberstatthalters. Unterdessen fuhr der Russische Thronfolger mit dem General Mörner ruhig umher und besah das Ritterhaus und andere öffentliche Gebäude.

Griechenland.

Athen, 12. Juni. Das Kriegsgericht in Hydra hat mehre Individuen, welche an der bekannten **Empörung** Theil nahmen, zu 5, 10, 15 und mehrjährigem Gefängniß **verurtheilt**, wurde jedoch in seinem Wirken durch eine Amnestie des Königs eingehalten, die außer den schon erwähnten Verurtheilten keine fernere Untersuchung zuläßt und somit die Auflösung des Kriegsgerichts veranlaßte. Auch die Strafen der schon Verurtheilten behielt sich Se. Majestät vor, seiner Zeit zu lindern. In Folge dessen verließen auch die Truppen die mit so vieler Gnade bedachte Insel Hydra.

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 12. Juni. (Privatmitth.) Alle neueren Nachrichten aus **Syrien** und **Aegypten** lassen keinen Zweifel übrig, daß der Pforte bei Gelegenheit der letzten Ereignisse in Syrien, im Fall sie diese benützen wollte, der rechte Moment entschlüpft ist. Der Vice-König und sein Sohn erheben jetzt stolz ihr Haupt und bedrohen die Pforte ernstlich. Die ägyptische Flotte steht bei Candia und Ibrahim Pascha rückte hart an den Taurus vor. Der Sultan hat sich neuerdings an die englischen und französischen Höfe gewendet, um auf die bedrohliche Stellung Mehmet Aly's aufmerksam zu machen, und bietet jetzt Alles auf, um einen Conflict zu vermeiden. Gewiß ist, daß der Vice-König neuerdings den Tribut verweigert. — Ein einziger Trost für die Pforte in Hinsicht der syrischen Frage liegt darin, daß sich unter den Truppen Ibrahim Pascha's großer Abfall verspüren läßt. Ganze Schaaren seiner Ausreißer treffen am Taurus ein. Der Fürst der Drusen hat einen Pacificationsvorschlag für die Drusen von Seiten Ibrahim Pascha's erhalten, der eine vollkommene Amnestie zusichert.

Die osmanische Staatszeitung enthält eine merkwürdige **Verordnung wegen der Beleuchtung** am Mewludfeste (welches am 6. Juni begann), an dem **Geburts- und Thronbesteigungsfeste des Sultans und bei sonstigen Anlässen**. Sr. Hoh. dem Sultan bleibt das aus Lampen gestaltete Bild der Sonne vorbehalten. Die Paläste der Sultaninnen stellen bei Beleuchtungen den kaiserl. Namenszug und 2500 Lampen. Den kaiserl. Namenszug und Sonne, Mond und Sterne haben die Muschire, Minister und Weßire &c. mit 2500 bis 1500 Lampen. Die Kasiaskere von Rumelien und Natolien sollen 1000 — 750, die Beamten erster Klasse und Feriks 750 — 500, die Richter von Constantinopel, die General-Majors, die Beamten zweiter Klasse, die Obersten, die Ulemas bis zum Range eines Richters von Scutari, die Beamten 3ter Klasse 500 — 300, die Patriarchen der drei Nationen (Griechen, katholischen und schismatischen Armenier) 500, der Hahan Baschi (Ober-Rabbiner) 300, Hodscha Aghob (Dusoglu), Stefanaki (Fürst von Samos), der Logothet (Alexander Aristarchi und ähnliche im Dienste der hohen Pforte stehende Rajas, desgleichen 300 und die Banquiers 200 Lampen anzünden, damit man den Stand eines Jeden sogleich erkennen könne. Das Licht der Lampen muß von verschiedener Farbe sein, und so wird der Willensmeinung des Sultans zufolge, für die Ulemas grün, für die Weßire roth, für die Militärs gelb, für die höheren Beamten lichtviolett, und für die der dritten Klasse, so wie für sämmtliche Privatleute blau bestimmt.

Miszellen.

* (**Goethe, der Naturforscher, französisch.**) Wenn auch diese Blätter zur Verbreitung der erfreulichen Notiz mitwirkten, daß von Goethe's naturwissenschaftlichen Werken in Frankreich eine Ausgabe vorbereitet werde, und zum Theil schon verschickt worden sei, wie sie in solcher Ausstattung für Deutschland noch lange ein frommer Wunsch geblieben wäre, so konnte ein Druckfehler im Namen des Uebersetzers, den die Zeitung mit andern Journalen theilt, den minder Eingeweihten leicht zu der trüglichen Voraussetzung bewegen, die Uebertragung rühre von dem berühmten Botaniker Martius her, um so mehr, da die Vornamen Karl Friedrich zufällig zusammen treffen. Ch. Fr. Martius heißt der französische Gelehrte, welcher seinen Landsleuten Goethe's Metamorphose der Pflanzen, und dessen Abhandlungen über den Urtypus der Schöpfung und die Gestaltung anorganischer Massen von erklärenden und historischen Anmerkungen begleitet, in einer treuen Uebersetzung bietet, an die sich ein bisher oft schmerzlich vermißter Atlas in Folio reihen wird, dessen Besorgung und Erläuterung P. J. F. Turpin übernommen hat. Eine esquisse d'organographie végétale aus der Feder dieses Naturkundigen soll das Werk schließen. Die gefeierte Abhandlung über die Metamorphose der Pflanze sendete Goethe übrigens noch selbst im Sommer 1831 in der neuen vielfach veränderten Bearbeitung, der eine französische von Soret unter seiner Aufsicht gefertigte Uebersetzung beigegeben war, durch Geoffroy de St. Hilaire an die französische Akademie und empfing deren Dank durch ihren Sekretair Cuvier. Wie über seine übrigen naturwissenschaftlichen Studien hatte Goethe besonders über dieses interessante und wichtige Problem mit den letzt genannten beiden Männern und Edwards durch Briefe und Zusendungen bereits vorher emsig verkehrt. J. K.

(**Erfurt.**) Dieser Tage hat sich hier ein kleines Mädchen, indem es während des Laufens ein Stück Kuchen kauete und dabei hinfiel, die Zunge abgebissen, so daß der abgebissene Theil nur noch an einer Stelle festhing. Man hat diesem unglücklichen Kinde einen Schlaftrunk auf vier Tage eingegeben, um dadurch das Essen zu verhindern und in dieser Zeit das Anheilen zu versuchen. Vater und Mutter waren verreist und hatten dieses Kind auf einige Tage in das Haus eines Freundes in Pflege gegeben. Man denke sich den Schrecken dieser Eltern, wenn sie bei ihrer Rückkunft das Unglück erfahren. Es sind schon mehre dergleichen Fälle vorgekommen und man sollte schlechterdings nicht zugeben, daß Kinder während des Kauens laufen oder klettern.

(**Agram.**) Den 1. Juni hagelte es in der Umgegend der Festung Ivanich plötzlich so schrecklich, daß man glaubte, es würden alle Häuser einstürzen. Der Hagel fiel so groß wie Hühnereier. Man fand ihn auch wie Gänseeier und hier und da noch größer, von runder und spitziger Gestalt. Die Wintersaat wurde gänzlich vernichtet, es wurden viele Hühner, Gänse, Enten, Vögel, Ferkel, sogar Lämmer getödtet, und viele Menschen am Kopfe, an Händen und Füßen verwundet. Die meisten Dächer wurden theils beschädigt, theils gänzlich zerstört, worunter die mit Ziegeln gedeckten am meisten litten.

(**Frankfurt.**) Am 20. Juni eröffnete Herr **Schnyder von Wartensee** als Präsident des hiesigen Sänger-Comité's, das nun in vierzig angesehenen Männern aus allen Kreisen des Gemeinwesens konstituirt ist, die Sitzung durch die Mittheilung, daß er hier den Grundstein zu einem **Musik-Conservatorium für alle Lande deutscher Zunge** legen wolle. Mozart soll, als schönstes Vorbild der Nacheiferung, der ewig leuchtende Leitstern des Strebens sein und der Stiftung seinen Namen leihen.

Breslau, 1. Juli. Am 24ten v. M. wurde durch die besonnene Hülfleistung des Schuhmacher-Lehrburschen Günther ein 6 Jahr alter Knabe gerettet, welcher in die Ohle gefallen war.

Am 27sten ej. fiel ein 62 Jahr alter Tagearbeiter, welcher auf einem Baume auf der Ufergasse Aeste abzuhauen beschäftiget war, herab, und erlitt eine so bedeutende Rückmark-Erschütterung, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Am 28sten ej., als eben ein Dienstmädchen einen mit kochender Lauge gefüllten Topf vor sich trug, kam ein 6 Jahr alter Knabe, der Sohn eines Tagelöhners, ihr wild entgegengesprungen, stieß mit seinem Kopfe an den Topf, welcher dadurch zerbrach, und beschüttete sich auf diese Weise mit der kochenden Lauge. Das Kind starb nach unsäglichen Schmerzen am folgenden Morgen.

Am nämlichen Tage trug ein Dienstmädchen ein einjähriges Kind auf dem Arme und ging dabei so unvorsichtig, die Augen bloß nach Oben gerichtet, daß sie ein Schaff, welches im Wege stand, nicht bemerkte, und über dasselbe so unglücklich fiel, daß dem Kinde beide Oberschenkel zerbrochen wurden.

In der beendigten Woche sind von hiesigen Einwohnern gestorben: 24 männliche und 19 weibliche, überhaupt 43 Personen. Unter diesen sind gestorben: an Abzehrung 4, an Alterschwäche 2, an der Bräune 1, an Brustkrankheit 2, an der Gelbsucht 1, an Keuchhusten 2, an Krämpfen 7, an Langenleiden 7, an Masern 1, an Nervenfieber 3, an Rückenmarksentzündung 1, an Schlag- und Stickfluß 5, an Schwäche 1, an Unterleibskrankheit 1, an Wassersucht 1, in Folge Verbrennens mit Lauge 1, todtgeboren 3. — Den Jahren nach befanden sich unter den Verstorbenen: unter 1 Jahre 14, von 1 bis 5 Jahren 9, von 5 bis 10 Jahren 1, von 10 bis 20 Jahren 3, von 20 bis 30 Jahren 1, von 30 bis 40 Jahren 4, von 40 bis 50 Jahren 3, von 50 bis 60 Jahren 2, von 60 bis 70 Jahren 3, von 70 bis 80 Jahren 1, von 80 bis 90 Jahren 2.

Im nämlichen Zeitraum sind auf hiesigen Getreidemarkt gebracht und verkauft worden: 1558 Schfl. Weizen, 1988 Schfl. Roggen, 265 Schfl. Gerste und 739 Schfl. Hafer.

Im nämlichen Zeitraum sind stromabwärts auf der Oder hier angekommen: 14 Schiffe mit Eisen, 4 Schiffe mit Steinkohlen, 8 Schiffe mit Roggen, 8 Schiffe mit Weizen, 3 Schiffe mit Weizenmehl, 1 Schiff mit Butter, 1 Schiff mit Zink, 1 Schiff mit Blech, 1 Schiff mit Mulden und Stabholz, 120 Schiffe mit Brennholz, 12 Gänge Bauholz und 3 Gänge Segelbäume.

Bei Gelegenheit des diesjährigen, vom 21ten bis incl. 23. d. M. auf der Ohlauer Straße stattgefundenen Leinwand-Marktes waren an Verkäufern zugegen: 185, und zwar: aus dem Trebnitzer Kreise 4, aus dem Ohlauer Kreise 9, aus dem Brieger Kreise 161, aus dem Grottkauer Kreise 5, aus dem Nimptschscher Kreise 1, aus dem Oelser Kreise 2, aus dem Glatzer Kreise 1 und aus dem Namslauer Kreise 2. Die Preise der Leinwand waren von 3 bis 6 Sgr. die Elle.

Die seit einigen Jahren begonnene Benutzung der Oder zu Lustschifffahrten gewinnt immer weiteren Umfang. Eine Menge gefällig decorirter Kähne sind täglich zwischen Breslau und den stromaufwärts gelegenen Ortschaften im Gange. Am 28sten v. M. hatte eine große Gesellschaft hiesiger Bürger sich zu einer solchen Lustfahrt vereiniget, deren Rückkehr am späten Abend einen erfreulichen Anblick gewährte. Schiff und Masten waren reich mit bunten chinesischen Papier-Lampen geschmückt, und der Flotille voraus fuhr ein Feuerwerker-Kahn, von welchem bunte Leuchtkugeln und Raketten emporstiegen.

Auflösung der Charade in der vorgestrigen Zeitung:
Spießgesell.

Redaction: E. v. Baerst und H. Barth. Druck von Graß, Barth u. Comp.

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 151 der Breslauer Zeitung.

Montag den 2. Juli 1838.

Bekanntmachung.

Als am 26sten Juli 1837 der Königl. Consistorialrath und Superintendent Wunster sein 50jähriges Jubiläum feierte, hatten viele seiner Verehrer und Freunde ihre Theilnahme an diesem Feste dadurch bewiesen, daß sie die Summe von 1000 Thalern zusammenbrachten und solche in einen schlesischen Pfandbrief umsetzten, welcher dem Jubilar mit der Bestimmung überreicht wurde, daß damit eine, seinen Namen tragende Stiftung begründet, und die Art, wie dieselbe ins Leben treten, welcher Zweck damit erreicht werden solle, ihm selbst überlassen werde. Ehe der verehrte Greis sich noch hierüber bestimmt hat erklären können, ist er durch den Tod seiner irdischen Wirksamkeit entrückt, und der gedachte Pfandbrief von 1000 Rthlr. befindet sich noch in der Verwahrung des unterzeichneten Presbyterii. Dasselbe fühlt sich nicht berechtigt, eigenmächtig über diese Summe, so wie über die damit zu begründende Stiftung zu verfügen. Es hält es vielmehr für das Angemessenste, daß Diejenigen, welche den Fond zu jener Stiftung zusammengebracht haben, auch bei dem Beschlusse darüber zugezogen werden müssen, auf welche Weise im Sinne und nach der wahrscheinlichen oder erweislichen Absicht des seeligen Wunster jener vorhandene Fond angelegt werden solle. Zu einer Berathung hierüber haben wir den Freitag, den 6. Juli d. J. bestimmt, und laden hiermit alle diejenigen, welche zu der Wunster'schen Stiftung Beiträge geleistet haben, ergebenst ein, sich am gedachten Tage, Nachmittags um 3 Uhr, im kleinen Saale der Kaufmannsbörse einzufinden, wozu wir die Bemerkung beifügen, daß die Nichterscheinenden dem Beschlusse der Mehrheit der Erschienenen für beitretend erachtet werden müssen. Breslau, den 24. Juni 1838.

Das Presbyterium der Hofkirche.

Theater-Nachricht.

Montag: 1) „Der Zweikampf im ersten Stock." 2) „Humoristische Studien." Zwischen und nach den Stücken: Zweite Vorstellung des Hrn. und der Mad. Carelle.

Todes-Anzeige.

Heute Vormittags um 11¼ Uhr starb an völliger Erschöpfung in dem Alter von 51 Jahren 5 Monaten, der Gutsbesitzer J. E. Seidel; dieß zeigen, unter Verbittung von Beleidsbezeugungen, hiermit an: Breslau den 29. Juni 1838.

Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Am 29. Juni Abends um 10 Uhr starb an einem nervösen Fieber der Königl. Premier-Lieutenant von der Armee und expedirende Regierungs-Sekretair Herr Friedrich Wilhelm Ludwig Arnold, alt 49 Jahr 11 Monat und 3 Tage. Um stille Theilnahme bittend, zeigen dies allen hiesigen und auswärtigen Verwandten und Freunden tief betrübt an:

Breslau, am 1. Juli 1838.

Die Hinterlassenen.

Die Streitsche Leih-Bibliothek ist vom 25. Juni an Albrechtsstraße Nr. 3, in der Buchhandlung von A. Gosohorsky.

Die Johanni-Zinsen von den Börsen-Obligationen werden den **5. Juli** a. c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr in dem Amtszimmer auf der Börse, jedoch nur unter Beifügung eines Verzeichnisses der Nummern und Summen der abzustempelnden Obligationen, ausgezahlt.

Breslau, den 27. Juni 1838.

Die geordneten Kaufmanns-Aeltesten.

Lieferungs-Verdingung.

Es soll die Lieferung von
- 2431 Bettdeckenbezügen incl. 32 } für Offiziere
- 2381 Kissenbezügen incl. 32 } für Offiziere
- 1945 Betttüchern incl. 30 } für Offiziere
- 3498 Handtüchern incl. 38 } für Offiziere
- 684 Strohsäcken und
- 800 wollene Decken incl. 26 für Offiziere

für die Garnison-Anstalten des diesseitigen Armee-Corps-Bereichs pro 1838 in Entreprise gegeben werden, wozu ein Licitations-Termin auf den 19. Juli c. in unserm Geschäfts-Locale anberaumt worden ist.

Indem wir Lieferungslustige hierzu einladen, bemerken wir zugleich, daß die nähern Bedingungen, so wie die Normal-Probestücke täglich in den gewöhnlichen Dienststunden bei uns sowohl, wie bei den Königlichen Lazareth-Kommissionen in Glatz und Neiße eingesehen werden können, und daß zehn pCt. des Betrages des Lieferungs-Objektes in baarem Gelde oder Preußischen Staatspapieren als Caution sofort im Termin zu stellen sind.

Breslau, den 28. Juni 1838.

Königl. Intendantur des 6. Armeecorps.

Anlage eines neuen Wasserrades am Drehwerke.

Das Hüttenamt Piela beabsichtigt die Anlage eines neuen Wasserrades von drei bis vier Fuß Schaufelbreite zum Betriebe eines Drehwerkes mit Beibehaltung des hiesigen Wasserstandes.

Dieses Vorhaben mache ich dem Publiko, besonders denjenigen, welche ein Interesse dabei zu haben vermeinen, in Folge des Edikts vom 28. Oktober 1810 hiermit bekannt, und fordere zugleich alle Diejenigen, welche durch die beabsichtigte Anlage eine Gefährdung ihrer Rechte fürchten, auf, ihren Widerspruch binnen 8 Wochen präklusivischer Frist und spätestens in termino unico ed peremtorio den 18. August c. in loco Gleiwitz bei mir einzulegen, widrigenfalls ihnen ein ewiges Stillschweigen damit auferlegt und dem Dominio Radzinietz die Concession zu der mehrberegten Anlage ertheilt werden wird.

Gleiwitz den 23. Juni 1838.

Der Königl. Landrath.

Auktion.

Am 2. Juli d. J., Nachm. 3 Uhr, sollen im Auktions-Gelasse, Mäntlerstraße Nr. 15,

17 Eimer Franzwein,
in kleinen Gebinden,

öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau, den 28. Juni 1838.

Mannig, Auktions-Kommiss.

Auktion.

Die Auktion der Antiquar Zehdnikerschen Bibliothek wird

den 3. und 4. Juli Vorm. 9 Uhr und Nachm. 2 Uhr

in Nr. 14 Kupferschmiedestraße von Seite 108 Nr. 139 an fortgesetzt.

Breslau, den 1. Juli 1838.

Mannig, Aukt.-Commissarius.

Auktion.

Wegen Wohnortsveränderung werde ich Mittwoch den 4. Vormittag von 9, und Nachmittags von halb 3 Uhr an, Ring Nr. 22, Meubles, Haus- und Küchengeräthe, verschiedene Sachen zum Gebrauch und eine Parthie Bücher, wobei Blackwalls Herbarium mit illum. Kupfern, versteigern.

Pfeiffer,
Auktions-Commissarius.

Hausverkauf in Reichenbach in Schlesien.

Das zum Rathmann Christian Gottfried Felgenhauerschen Nachlasse gehörige, gerichtlich auf 4637 Rthlr. 15 Sgr. abgeschätzte Wohnhaus, soll Behufs der Erbesauseinandersetzung

am 18. Juli Nachmittags um 3 Uhr

durch das hiesige Königl. Land- und Stadtgericht anderweit subhastirt werden.

Dieses Haus liegt am Markte, ist ganz massiv gebaut und befindet sich im besten Baustande, ist zwei Stock hoch, der untere Stock durchaus gewölbt, enthält im Ganzen 10 Stuben, hat vorzügliche Keller und hinlänglichen Hofraum, weshalb sich selbes zu jedem Geschäftsbetrieb eignet, aber auch für jeden Privatmann, besonders aber für einen Freund der Astronomie bietet es eine angenehme, bequeme Wohnung dar, indem dieses Haus mit einem Observatorium versehen ist, von wo aus man den ganzen Horizont und die ganze schöne Gegend übersehen kann.

Reichenbach in Schlesien, im Juni 1838.

Die Erben.

Zum Fleisch- und Wurst-Ausschieben nebst Konzert, ladet auf Montag den 2. Juli ganz ergebenst ein:

Kappeller, Koffetier, Lehmdamm Nr. 17.

Zum Torten-Ausschieben

ladet auf heute nach Brigittenthal ergebenst ein:

Gebauer, Koffetier.

Ein reichhaltiges Lager von

Billard-Bällen,

Kegel-Kugeln von lignum sanctum, Kegeln und andern für Gastwirthe und Coffetiers sich eignenden Drechslerarbeiten empfiehlt:

Wolter,
große Groschengasse Nr. 2.

Neue Jäger-Heeringe

empfing und verkauft billigst:

Carl Friedr. Keitsch
in Breslau, Stockgasse Nr. 1.

Eine einzelne Dame, die größtentheils auf dem Lande lebt, sucht zu Michaeli eine Wohnung auf der Friedrich-Wilhelm-Straße, in der ersten oder zweiten Etage, 2 Zimmer, Kabinet nebst Zubehör. Nachricht hierüber ist zu ertheilen Friedr.-Wilh.-Str. Nr. 62, im zweiten Stock.

Neue Jäger-Heeringe

erhielt und empfiehlt billigst: die

Heringshandlung
C. Koschwitz, Reusche Straße Nr. 56.

Eine anständige junge Dame wünscht von Michaeli c. ab eine Wohnung in der Stadt, bei einer stillen Familie oder einer honetten Wittfrau zu beziehen, die aber von deren Piecen getrennt sein und einen besondern Eingang haben muß. Nähere Auskunft hierüber ertheilt der J. Sekr. Niewrziwy, Hinter-Dom, Scheitniger Str. Nr. 31, 3 Stiegen.

Zu vermiethen und zu Michaeli zu beziehen Heilige-Geist-Straße Nr. 21 Promenaden-Seite im dritten Stock drei Zimmer, Alkove, Küche, Keller, Boden zu dem Preise von fünf und neunzig Thaler.

Ein Zimmer im vierten Stock pro Monat drei Thaler.

Albrechts-Straße Nr. 8 drei Treppen hoch, verschlossenes Entrée, ein Zimmer, Alkove, Küche zu dem Preise von fünfzig Thaler.

Verw. Hof-Bau-Räthin Feller,
Albrechtsstraße Nr. 8.

Zu vermiethen
und Michaeli zu beziehen sind auf der Weißgerber Gasse Nr. 50 im 2ten Stock 5 Stuben, 2 Küchen nebst Zubehör, im Ganzen oder getheilt. Das Nähere beim Eigenthümer.

Riemerzeile Nr. 16 ist der 1ste Stock für stille Miether auf Termino Michaelis zu vermiethen und das Nähere beim Goldarbeiter Herrn Hausmann zu erfahren.

Zu vermiethen sind Term. Michaeli in der Elisabethstraße Nr. 5 zwei Gewölbe nebst Schreibstube und ein Keller von der Straße, wo seit mehren Jahren eine Lederhandlung besteht. Das Nähere zu erfragen bei G. Schube.

Direkt aus Paris
empfing in diesen Tagen eine Sendung der nachstehenden Gegenstände, als:
Eine große Auswahl der allerneuesten

Braut-Roben und Braut-Schleier,

so wie überhaupt Alles, was zur Complettirung einer Ausstattung gehört.

Sehr schöne Sommerzeuge zu Damen-Kleidern
in den neuesten Stoffen.

Umschlagetücher in der größten Auswahl: Mantillen und Fichus
in den neusten Schnitten.

Sämmtliche Gegenstände aus den besten Fabriken, empfiehlt unter Versicherung der möglichst billigsten Preise und der reellsten Bedienung:

Moritz Sachs,
Naschmarkt Nr. 42, 1ste Etage.

Bekanntmachung.

Das auf der Taschenstraße Nr. 1063 des Hypothekenbuchs belegene Kriminal-Registrator Grubertsche Haus soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Der eigentliche Taxwerth beträgt 6188 Rthlr. 24 Sgr. 9 Pf. Der Bietungstermin steht
am 7. September 1838 Vormittags 11 Uhr
vor dem Herrn Stadtgerichts-Rathe Jüttner im Parteienzimmer Nr. 1 des Königlichen Stadtgerichts an.

Die Taxe kann beim Aushange an der Gerichtsstätte und der neueste Hypothekenschein in der Registratur eingesehen werden.

Breslau den 9. Januar 1838.
Königliches Stadtgericht hiesiger Residenz.
I. Abtheilung.
v. Blankensee.

Unser Meubles- und Spiegel-Magazin
ist jetzt wiederum auf das Beste assortirt und bittet um geneigte Beachtung
L. Meyer & Comp.,
am Ringe Nr. 18, erste Etage.

Zum Reisen
ist eine leichte Chaise mit ein Paar guten Pferden billig zu haben: Schmiedebrücke Nr. 50, eine Stiege.

Die neusten Jäger-Heeringe
empfing heute in schönster Qualität, und werden recht billig verkauft, in der Handlung J. G. Starck, auf der Oderstraße Nr. 1.

Seidne und baumwollne watt. Bettdecken,
Turn-Anzüge, Morgenröcke und Staubmäntel für Herren und Damen, Sommerröcke und Beinkleider für Erwachsene als für Knaben, zu äußerst wohlfeilen Preisen.
H. Lunge,
Ring- und Albrechtsstraßen-Ecke Nr. 59.

Ein Zucker-Raffineur,
wenn auch noch nicht ganz fertig in diesem Geschäfte, jedoch aber in jeder hiezu erforderlichen Arbeit routinirt, findet bald von Dauer ein gutes Engagement; zu dessen Einrichtung in dem Geschäft wird noch ein perfecter Raffineur auf einige Tage zur Seite gestellt. Hierzu Qualificirende wollen sich bei unterzeichnetem melden.
Breslau, F. W. Nickolmann,
Schmiedebrücke Nr. 50.

Ein unbemittelter Beamter wünscht seinen Sohn, der auf einem Gymnasium bis Secunda gekommen und 17 Jahre alt ist, von Michaeli d. J. ab auf einem Landgute unterzubringen, wo derselbe alle Branchen der Landwirthschaft kennen zu lernen Gelegenheit hat.

Wer einen solchen jungen Menschen zum praktischen Landwirth auszubilden geneigt ist und brauchen kann, wolle gefälligst die Bedingungen, unter welchen dies geschehen kann (die aber der übrigen zahlreichen Familie wegen möglichst billig sein müssen), in dem Anfrage- und Adreß-Bureau im alten Rathhause, mit G. bezeichnet, abgeben.

Zum Pfeifen-Ausschieben,
auf heute, den 2. Juli, ladet ergebenst ein:
Ritter, Gastwirth, Rosenstr. Nr. 3.

Anzeige.

Hiermit erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich meine seit einer Reihe von Jahren geführte Specerei-Waaren-Handlung niedergelegt, und sie dem Herrn Johann Müller übergeben habe; für das mir bisher geschenkte Vertrauen danke ich, und bitte selbiges auch auf meinen Nachfolger gütigst übertragen zu wollen.
Carl Fr. Prätorius.

In Bezug auf vorstehende Anzeige erlaube ich mir die ergebene Bemerkung: daß ich meine seit 10 Jahren geführte Specerei-Waaren-Handlung am Neumarkt Nr. 13, mit der von Herrn Carl Fr. Prätorius übernommenen, auf demselben Platze Nr. 12 verbunden habe, und ersuche ein geehrtes Publikum, mir auch ferner das bisher geschenkte Vertrauen gütigst zukommen zu lassen.
Johann Müller,
Neumarkt- u. Katharinenstraßen-Ecke Nr. 12.

J. J. Rössinger aus Dresden
empfiehlt den geehrten Damen ganz etwas Neues von Pellerinenkragen, eine große Auswahl Hauben, Käppchen, wie auch die neuesten Victoria-Hüte in Stroh und Bast, so wie dergl. für Herren und Knaben, und versichert bei reeller Waare die möglichst billigsten Preise. Sein Verkauf ist auf der Naschmarktseite, dem Herrn Kaufmann Mannheimer gegenüber.

☞ 24 Stück Mormor-Fließe, über 2 Fuß im □ groß, zum Belegen des Fußbodens im Hausflur oder Hof, sind billig abzulassen. Das Nähere Elisabethstr. Nr. 11, in der Tuchhandlung.

Meinen verehrten Kunden und Bekannten zeige ich hiermit ganz ergebenst an, daß ich meinen Stand während dieses Marktes an der Hauptwache, dicht an der Schleiferbude habe.
Carl Müller,
Pfefferküchler aus Schweidnitz.

Billig zu verkaufen:
ein hellpolirtes Sopha für 6 Rthlr., ein lederner Bettsack zu 2 Gebett Betten ist für 3 Rthlr. 15 Sgr. zu verkaufen, Hummerei Nr. 48, eine Treppe.

Zu verkaufen: 1 birkenes hellp. Sopha für 6 Rtlr. 20 Sgr., 1 Schreibsekretär f. 8 Rtlr. und 1 Waschtoilette f. 2 Rtlr. 10 Sgr., Carlsstraße Nr. 38, links im Hofe, 2ter Stock.

Ein bei Hirschberg belegenes Rittergut
ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Anfrage- und Adress-Bureau
(im alten Rathhause.)

Ein brauner Hengst mit weißem Fesselgelenk, Haidenschen Gestüts von dem National-Araber Rokla und einer englischen Vollblutstute, vier Jahre alt, ist zu verkaufen, und das Nähere zu erfragen Wallstraße Nr. 5.
Breslau, den 22. Juni 1838.

Schnelle und billige Gelegenheit nach Berlin ist bei Meinicke, Kränzelmarkt Nr. 1.

Reise-Gesellschafts-Gesuch.

Eine anständige Dame sucht eine anständige Reise-Gesellschaft nach Marienbad. Näheres in der Buchhandlung des Herrn Schletter, Albrechtsstraße Nr. 6.

Angekommene Fremde.

Den 29. Juni. Weiße Adler: HH. Gutsb. v. Gilgenheimb a. Endersdorf und Pohris a. Peterwitz. Frau Baronin v. Bothmer und Madame Kläger aus Berlin. Hr. Part. Fletcher a England. — Rautenkranz: Hr. Tonkünstler Henker u. Hr. Kaufm. Tapfert a. Krakau. Hr. Gutsb. Eiselen a. Schwierse. Hr. Major v. Holly a. Strehlen. Hr. Sekretair Wloskiewicz aus Warschau. Hr. Lieut. v. Diericke a. Zirkwitz. Hr. Handlungs-Kommis Wossidlo aus Krotoschin. — Blaue Hirsch: HH. Gutsb. Wiesner a. Parchwitz u. v. Dallwitz a. Barthelsdorf. Frau Apoth. Speck und Frau Justiz-Kommissair Gabriel a. Neisse. — Gold. Schwerdt: Hr. Kaufm. Volborth aus Frankfurth a/O. Hr. Oberamtm. Töpffer a. Grafenort. — Gold. Gans: Hr. Gutsb. Graf v. Zedlitz aus Pomsdorf. Frau Gutsb. Dombrowska, Hr. Beamter Rydzewski u. Madame Petikowska a. Warschau. Hr. Kfm. Bocheneck aus Krakau. — Gold. Zepter: Hr. Friedensrichter Glauer a. Wieruschau. Deutsche Haus: Hr. Gutsb. Haselbach a. Maserwitz. Frau Hütten-Insp. Martini a. Jedlitze. Hr. Kreis-Physikus Dr. Heertel aus Wollstein. Hr. Bau-Kondukteur Bornstedt a. Nimptsch. — Zwei gold. Löwen: HH. Kfl. Friedländer a. Beuthen, Schönwald a. Friedland, Kronengold a. Krakau, Ehrlich a. Lublin u. Thiele aus Königshütte. Hotel de Pologne: Madame Centerini a. Paris. — Hotel de Silesie: Hr. Kreis-Steuer-Einnehmer Schweinichen a. Militsch. Weiße Storch: Hr. Kfm. Kempner a. Kempen.

Privat-Logis: Ritterplatz 8. Hr. Oberförster Haaß a. Goschütz.

Den 30. Juni. Rautenkranz: Hr. Justizrath Richter a. Rosenberg. Hr. Apoth. Klopsch aus Militsch. — Weiße Adler: Frau Gutsb. Niniewska a. Polen. — Gold. Gans: Hr. Gutsb. Wilson a. Warschau. Hr. Kfm. Kulmiz a. Pesth. Hr. Lieut. Kulmiz a. Schweidnitz. — Drei Berge: Hr. Kfm. Tiedge a. Hamburg. Gold. Zepter: Hr. Ober-Landesgerichts-Assessor Hein a. Kempen. Frau v. Schelitha a. Zessel. — Deutsche Haus: Hr. Ober-Wege-Bau-Insp. Horn aus Potsdam. Hr. Kammerrath Knoblauch a. Ratibor. Hr. Lieut. Graf v. Wartensleben a. Düsseldorf. Hotel de Silesie: HH. Oekonomen Förster a. Padligor u. Schultz a. Drossen. Zwei gold. Löwen: Hr. Landes-Aeltester Frisong aus Groß-Grauden. Hr. Gutsb. von Busse aus Weidenbach. HH. Kfl. Rupprecht a. Mittelwalde u. Ehrlich a. Brieg. Hr. Schauspiel-Direktor Thomas a. Ohlau.

Privat-Logis: Hummerey 3. Hr. Part. Niessel a. Neurode. Oderstraße 17. Hr. Kaufm. Wiener a. Krotoschin. Katharinenstraße 19. Hr Apoth. Gabruque aus Stuhlseiffen. Albrechtsstraße 39. Hr. Apoth. Lehmann a. Kreutzburg.

WECHSEL- UND GELD-COURSE.
Breslau, vom 30. Juni 1838.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—	$140\frac{1}{4}$
Hamburg in Banco	à Vista	$151\frac{5}{12}$	$149\frac{11}{12}$
Dito	2 Mon.	—	$150\frac{1}{12}$
London für 1 Pf. St.	3 Mon.	6. $24\frac{2}{3}$	—
Paris für 300 Fr. .	2 Mon.	—	—
Leipzig in W. Zahl.	à Vista	—	$101\frac{2}{3}$
Dito	Messe	—	—
Dito	2 Mon.	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	—
Wien	2 Mon.	$101\frac{1}{2}$	—
Berlin	à Vista	$100\frac{1}{12}$	—
Dito	2 Mon.	$99\frac{5}{12}$	—
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten . .		—	$95\frac{3}{4}$
Kaiserl. Ducaten		—	$95\frac{3}{4}$
Friedrichsd'or		—	$113\frac{1}{12}$
Poln. Courant		—	$102\frac{7}{12}$
Wiener Einl.-Scheine . . .		$41\frac{1}{3}$	—
Effecten-Course.	Zins-Fuss.		
Staats-Schuld-Scheine	4	103	$102\frac{1}{2}$
Seehdl. Pr. Scheine à 50 R.	—	$65\frac{2}{3}$	—
Breslauer Stadt-Obligat.	4	—	$104\frac{1}{3}$
Dito Gerechtigkeit dito	$4\frac{1}{2}$	—	$91\frac{3}{4}$
Gr. Herz. Posen. Pfandbr	4	105	—
Schles. Pfndbr. v. 1000 R.	4	$104\frac{1}{3}$	—
dito dito 500 -	4	$104\frac{8}{12}$	—
dito Ltr. B. 1000 -	4	—	$105\frac{5}{12}$
dito dito 500 -	—	—	$105\frac{5}{12}$
Disconto . . $4\frac{1}{2}$			

Getreide-Preise.
Breslau, den 30. Juni 1838.

	Höchster.	Mittlerer.	Niedrigster.
Weizen:	2 Rtlr. 5 Sgr. 6 Pf.	2 Rtlr. 1 Sgr. 9 Pf.	1 Rtlr. 28 Sgr. — Pf.
Roggen:	1 Rtlr. 10 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 8 Sgr. 3 Pf.	1 Rtlr. 6 Sgr. 6 Pf.
Gerste:	— Rtlr. 29 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 27 Sgr. 3 Pf.	— Rtlr. 25 Sgr. 6 Pf.
Hafer:	— Rtlr. 27 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 26 Sgr. 9 Pf.	— Rtlr. 26 Sgr. — Pf.

Der vierteljährige Abonnements-Preis für die Breslauer Zeitung in Verbindung mit ihrem Beiblatte „Die Schlesische Chronik" ist am hiesigen Orte 1 Thaler 20 Sgr., für die Zeitung allein 1 Thaler $7\frac{1}{2}$ Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. Auswärts kostet die Breslauer Zeitung in Verbindung mit der Schlesischen Chronik (inclusive Porto) 2 Thlr. $12\frac{1}{2}$ Sgr.; die Zeitung allein 2 Thlr.; die Chronik allein 20 Sgr., so daß also den geehrten Interessenten für die Chronik kein Porto angerechnet wird.